Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Freitag,
24. April 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 190.
53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Handschreiben des Kaisers an den Fürsten Wedel.

Der Kaiser hat unter dem 18. April an den Statthalter in Elsaß-Lothringen, Generaladjutanten, General der Kavallerie Grafen von Wedel folgendes Allerhöchstes Handschreiben gerichtet:

Mein lieber Graf von Wedel! Ihrem Wunsche entsprechend habe Ich Sie durch Erlaß vom heutigen Tage von dem Amte als Kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen abberufen. Ich kann es Mir nicht versagen, Ihnen noch in besonderer Weise Meinen **wärmsten Dank** zu erkennen zu geben für die treuen und aufopfernden Dienste, welche Sie mit unermüdlichem Pflichteifer in den Jahren Ihrer Statthalterschaft wie in allen früheren militärischen und diplomatischen Stellungen Mir und dem Vaterlande geleistet haben. Zum Zeichen Meiner dankbaren Anerkennung Ihrer hervorragenden Verdienste und Meines **unveränderten Wohlwollens** habe Ich Mich in Gnaden bewogen gefunden, Sie unter der Ihnen bisher zustehenden Namensform in den **Fürstenstand** mit dem Prädikate „Durchlaucht“ zu erheben. Es gereicht Mir zur herzlichen Freude, Sie hiervon in Kenntnis zu setzen und verbleibe Ich alle Zeit Ihr wohlaffektionierter, dankbarer Kaiser Wilhelm I. R.

Achilleion, Korfu, den 18. April 1914.

An Meinen Generaladjutanten, General der Kavallerie Grafen von Wedel zu Straßburg i. Elsaß.

*

Amtliche Bekanntgabe der neuen Ernennungen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht soeben die Ernennung des Staatsministers von Dallwitz zum Kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen zum 1. Mai d. Js. sowie die Ernennnung des Oberpräsidenten a. D. Wirklichen Geheimen Rates von Loebell zum Staatsminister und Minister des Innern zu demselben Zeitpunkt.

Die Mitteilungen lauten folgendermaßen:

Seine Majestät der Kaiser haben im Namen des Reichs Allergnädigst geruht:

Allerhöchstihren Generaladjutanten General der Kavallerie Grafen von Wedel von dem Amte als Kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen zum 1. Mai d. Js. abzuberufen und

zu diesem Zeitpunkte den Staatsminister von Dallwitz zum Kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen zu ernennen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

an Stelle des zum 1. Mai d. Js. zum Kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen ernannten Staatsministers und Ministers des Innern von Dallwitz den Oberpräsidenten a. D. Wirklichen Geheimen Rat von Loebell zu diesem Zeitpunkt zum Staatsminister und Minister des Innern zu ernennen.

Wilson gegen Huerta.

Die mexikanischen Rebellen gegen Wilson.

Die an den Präsidenten Wilson gerichtete Erklärung des mexikanischen Rebellengenerals Carranza über den **Standpunkt der Insurgenten** hinsichtlich der Besetzung von Veracruz besagt:

Während die Stellungnahme des Kongresses zu der Botschaft Wilsons erwartet wurde, seien **gewisse feindselige Akte in Veracruz** vorgekommen, welche die Insurgentenregierung **nicht von seiten einer Regierung erwartete die wiederholt ihrem Wunsche, mit dem mexikanischen Volke Frieden zu halten, Ausdruck gegeben habe.** Carranza erklärt weiter, mit der Übersendung dieser Note erfülle er eine patriotische Pflicht, indem er kein ehrliches Mittel unversucht lasse, bevor beide Völker ihre friedlichen Beziehungen abbrächen. Das mexikanische Volk (soll heißen die Rebellen. D. R.) **erkenne den Usurpator Huerta nicht an.** Dieser sei nicht befugt, Genugtuung zu fordern oder zu verbürgen. Seine ungesetzlichen Handlungen würden von den konstitutionalistischen Gerichten unbeugsam verfolgt werden. **Der Einfall in unser Gebiet,** fährt Carranza fort, **und das Verbleiben Ihrer Truppen in Veracruz sind eine Verletzung unserer Unabhängigkeitsrechte.** Sie wird uns in einen ungleichen Krieg verwickeln, den wir bis heute zu vermeiden wünschten. **Am Schlusse forderte er den Präsidenten Wilson auf, die Feindseligkeiten einzustellen, den amerikanischen Truppen die Räumung von Veracruz** zu befehlen und seine Forderungen für die Vorgänge in Tampico der konstitutionalistischen Regierung gegenüber zu formulieren, welche sie im Geiste der Gerechtigkeit und Versöhnung prüfen werde.

In der Antwort des Präsidenten Wilson

auf diese Erklärung des Rebellengenerals Carranza wird wiederholt, daß das Vorgehen in Mexiko **nur gegen Huerta gerichtet** sei, und daß die Souveränität und **Unabhängigkeit des mexikanischen Volkes** in jeder Weise **geachtet** werden solle. Die Vereinigten Staaten hätten nicht den Wunsch, das mexikanische Volk zu beherrschen, sie müßten aber ihre rechtmäßigen Forderungen gegenüber denen durchsetzen, die gegenwärtig die Herrschaft hätten.

Die Note General Carranzas hat eine Mitteilung des Staatssekretärs Bryan hervorgerufen, in der es heißt, Präsident **Wilson habe nicht gewünscht,** daß eine Resolution angenommen werde, die als eine **Ermächtigung zum Beginn eines Krieges** gedeutet werden könnte. Ferner betont Bryan darin von neuem Wilsons Freundschaft für die Mexikaner und sagt, Präsident Wilson sei sorgfältig darauf bedacht gewesen, zwischen den Anhängern Huertas und den übrigen Mexikanern zu unterscheiden und hoffe, daß die Konstitutionalisten seine Handlungen nicht mißdeuten würden.

Aussöhnung der Rebellen mit Huerta?

Wie das amerikanische Kriegsamt erfahren hat, **haben sich die Rebellen bei Tampico bereits mit den Anhängern Huertas gegen die Amerikaner vereinigt.**

Der Eindruck in Mexiko-Stadt.

Die Nachricht von der Landung der Amerikaner in Veracruz und das Gerücht von der Landung in Tampico hat in **Mexiko-Stadt lebhafte Bewegung und einen tiefen Eindruck** hervorgerufen. Am Mittwoch nachmittag wurden alle Geschäfte geschlossen, weil ernste Ereignisse befürchtet wurden. Manifestanten durchziehen mit Hochrufen auf Huerta die Straßen der Stadt und rufen: **Tod den Amerikanern!** Bisher ist die Bevölkerung ruhig. Die amerikanische Gesandtschaft wird von bewaffneter Macht bewacht. Die amerikanischen Konsuln haben ihre Landsleute aufgefordert, abzureisen. Auch mehrere Deutsche haben die Stadt verlassen. Indessen besteht **kein Grund zu Befürchtungen für die europäischen Kolonien.**

Abreise des mexikanischen Geschäftsträgers von Washington.

Der **mexikanische Geschäftsträger** in Washington, Algara, hat seine **Päße gefordert.**

Kaiser Franz Josefs Befinden.

Die offiziös beeinflußte Wiener Korrespondenz „Wilhelm“ meldet:

In Übereinstimmung mit den ausgesprochenen Intentionen des Kaisers wird die Öffentlichkeit von dem Augenblick an, da die Bronchialerscheinungen bei Seiner Majestät einen intensiveren Charakter angenommen hatten, durch die Bulletins der behandelnden Ärzte und nebenhergehende offizielle Mitteilungen über den Verlauf der Affektion in völlig wahrheitsgetreuer, keinerlei Tatsachen irgendwie verschleiernder Weise auf dem laufenden erhalten. Es ist nun leicht begreiflich, daß neben den offiziellen Meldungen auch zahllose private Nachrichten mit ergänzenden Details verschiedenster Art auftauchen, die sämtlich den Anspruch erheben, aus verläßlichen Quellen zu schöpfen. Diese Berichte verbreiten sich des näheren über Einzelheiten der Krankheitserscheinungen, der Vorgänge im Zimmer des Monarchen und dessen Tageseinteilung, und wissen schon jetzt auch von allerlei Reisedispositionen zu erzählen, die zur Förderung der raschen Erholung getroffen worden seien. So **unzweifelhaft die erfreuliche Besserung** ist, die im Gesamtbefinden des Kaisers seit Beginn dieser Woche eingetreten ist und in den ärztlichen Bulletins zum Ausdruck kommt, so erscheint es doch gewiß verfrüht, bereits jetzt Vorkehrungen und Maßnahmen zu erörtern, die einen vorgängigen völligen Rückgang der Krankheitserscheinungen zur Voraussetzung haben müssen. Von einem solchen Abschluß des Krankheitszustandes wird eben erst dann gesprochen werden können, wenn die objektiven Merkmale, die ja in den letzten Tagen erfreulicherweise an Intensität nicht zugenommen haben, gänzlich geschwunden sein werden. Da ein unvermittelt rasches Abklingen der katarrhalischen Erscheinungen in derartigen Fällen erfahrungsgemäß nicht erwartet werden kann, muß, so hoffnungsvoll die Berichte aus dem Krankenzimmer des Kaisers auch lauten, doch darauf Bedacht genommen werden, daß **der Zustand andauernd der sorgfältigsten ärztlichen Aufsicht und Behandlung bedürftig** ist, und die hervorragenden Fachmänner, denen diese verantwortungsvolle Mission anvertraut ist, kommen ihren damit übernommenen Verpflichtungen, die Öffentlichkeit über das Befinden des Kaisers gewissenhaft zu unterrichten, in rückhaltloser Weise nach, weshalb es sich empfiehlt, nur die von ihnen bekannt gegebenen Festellungen, welche gegenüber allen anderweitigen Informationen allein authentisch sind, als maßgebend anzusehen.

„Bürgermeister“ Alexander.

Einer Berliner Zeitungsmeldung zufolge gewinnt es den Anschein als ob die Beweggründe für die Fälschungen und die verwerfliche Handlungsweise des Mannes nicht nur glühender Ehrgeiz und die unbezwingliche Sucht nach dem Emporsteigen in höhere Gesellschaftskreise gewesen seien, sondern es kommen vielleicht noch andere Dinge in Frage.

Thormann befand sich seit langer Zeit in ununterbrochener Geldverlegenheit, die ihn nötigte, wiederholt größere Darlehen aufzunehmen. Oft verfügte er schon wenige Tage nach der Gehaltszahlung über keinerlei Barmittel mehr. Der Grund dafür soll die Tatsache gewesen sein, daß sich Thormann in den Händen von Erpressern befand, die von früheren Verfehlungen wußten und ihn zu erheblichen Zahlungen zwangen. Wer die angeblichen Erpresser sind, steht noch nicht fest, zumal Thormann bisher noch keinerlei Angaben darüber gemacht hat.

Bei der Regierung in Köslin ist ein Sekretär tätig, der mit Thormann zusammen in Niederbarnim am Landratsamt gearbeitet hat. Thormann wußte dies aus den Unterschriften, denn gerade dieser Sekretär hatte die Personalakten der Gemeinde zu bearbeiten. Es fiel dem Beamten auf, daß der neue Zweite Bürgermeister alles auf schriftlichem Wege erledigte, während der Amtsvorgänger Dr. Alexanders wiederholt mit ihm persönliche Rücksprache genommen hatte. Thormann hütete sich wohlweislich, den Sekretär aufzusuchen, da er fürchtete, so entdeckt zu werden. Der Zufall wollte es, daß beide sich auch niemals auf der Straße begegneten.

Die bestechlichen Gendarmen.

Aus der Begründung des bereits mitgeteilten auf $1\frac{1}{2}$ bzw. 1 Jahr Gefängnis lautenden Urteils der Berliner Strafkammer gegen die Gendarmeriewachtmeister Haneberg und Suchland sei noch folgendes nachgetragen:

Es gingen schon seit Jahren die Gerüchte, daß die Beamten auf Rennplätzen parteiisch verfuhren. In der frechsten und schamlosesten Weise gingen die Buchmacher in nächster Nähe der Angeklagten zu Werke, und sie wurden nicht genommen. Den Angaben Friedländers hat das Gericht geglaubt. F. hat den Beamten ins Gesicht gesagt, daß sie bestochen worden seien. Er verlangte eine Klage wegen Beleidigung. Dies geschah nicht. Auch den Angaben des Wachtmeisters Schulz schenkt das Gericht vollen Glauben.

Es ist aber nicht erwiesen, daß mit hohen Summen bestochen worden ist. Wir haben keine Unterlage für die Höhe der Bestechungsgelder, und wir haben, um den Angeklagten gerecht zu werden, eine Summe von 300 Mark als beschlagnahmt angenommen. Die Korruption spottet jeder Beschreibung. Wenn die beiden Angeklagten auch nicht hohe Summen bekommen haben, so befanden sie sich doch in der Gewalt der Buchmacher, sobald sie überhaupt etwas annahmen. Wenn die Bestechungen auch jahrelang gedauert haben, so hat das Gericht doch noch mildernde Umstände angenommen. Die Verführung war zu groß für Haneberg. Und Suchland ist das Opfer der Versuchung und Verführung des Haneberg geworden. Bei der Strafausmessung war das zu berücksichtigen. Haneberg hat Suchland auf dem Gewissen, und das mußte bei ihm strafschärfend in Betracht gezogen werden. Die Angeklagten haben ihr Amt in der schnödesten Weise mißbraucht. Sie haben gezeigt, daß sie ihrer Stellung als Gendarm unwürdig sind. Sie mußten daher degradiert und aus der Gendarmerie entfernt werden. Gegen den Angeklagten Erxleben liegen allerdings eine Reihe von Verdachtsmomenten vor, doch konnte das Gericht zu einem Schuldigspruch in diesem Falle nicht kommen. Mangels hinreichenden Schuldbeweises mußte er jedoch freigesprochen werden.

Haneberg erklärt zum Schluß, er wolle Berufung gegen das Urteil einlegen. Suchland gibt die gleiche Erklärung ab.

Sechs Personen bei Bootsunfällen ertrunken.

Wie aus Blumenthal a. d. Weser gemeldet wird, wurde Mittwoch abend um 11 Uhr durch einen Dampfer das Motorboot des Gemüsehändlers Schulz auf der Weser bei Brake überrannt. Das Boot sank sofort. Von den sechs Insassen ertranken vier, und zwar der Chauffeur Kuntze aus Blumenthal, Götz aus Rönnebeck, Schröder aus Rönnebeck und der Besitzer des Bootes.

Im Packhafen von Hamburg ist ein Segelboot mit sieben Insassen gekentert. Fünf Personen wurden von der Feuerwehr gerettet, von denen eine auf dem Transport zum Krankenhause starb. Zwei Personen werden vermißt.

Festsitzung der Shakespeare-Gesellschaft.

Donnerstag fand in Weimar in Gegenwart des Großherzogs und einer glänzenden Gesellschaft von Gelehrten, Schriftstellern und Bühnenkünstlern aus allen Teilen Deutschlands, Frankreichs, Nordamerikas und Österreich-Ungarns die Festsitzung der Shakespeare-Gesellschaft statt.

Der Vorsitzende, Geheimrat Brandl-Berlin erstattete einen ausführlichen Jahresbericht, der den Charakter eines Festvortrages trug, indem er darin die ganze Geschichte der Shakespeare-Gesellschaft niederlegte und die Zwecke eingehend erläuterte, die zu ihrer Gründung maßgebend waren und für die Gegenwart gültig sein sollen. Als Vertreter der Stadt Weimar sprach dann Oberbürgermeister Dr. Donndorf, als Vertreter der Goethe-Gesellschaft der russische Wirkliche Staatsrat Exz. Raehlmann, als Vertreter des Deutschen Bühnenvereins Generalintendant Hans Edler Herr zu Putlitz-Stuttgart. Dann überbrachten die ausländischen Vertreter der Universitäten London, Chicago, Philadelphia, Ofen-Pest und der Vertreter der französischen Universität Reims Glückwünsche. Es wurde die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an je einen Vertreter des betreffenden Landes beschlossen. Unter anderen wurde für Österreich-Ungarn Hofschauspieler Baumeister, der Nestor der Deutschen Bühnenkünstler, und für Amerika der amerikanische Shakespeare-Forscher Franz Schelling-Philadelphia durch die Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Der Großherzog verlieh einige Ordensauszeichnungen. Unter anderen erhielten Präsident Brandl-Berlin und Geheimrat v. Oechelhäuser-Karlsruhe das Komturkreuz des Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken. Nach der Festsitzung, die bis ½1 Uhr dauerte, wurde eine kurze geschäftliche Sitzung abgehalten. Als Ort für die nächste Tagung wurde wiederum Weimar festgesetzt. Darauf wurde der gesamte Vorstand mit Ausnahme von Dr. Bürklin-Karlsruhe, der freiwillig ausscheidet, wiedergewählt und durch die Zuwahl des Generalintendanten v. Schierach-Weimar und Geheimrats v. Oechelhäuser-Karlsruhe verstärkt.

In der Festsitzung machte der Vorsitzende davon Mitteilung, daß Kaiser Franz Joseph, Kaiser von Österreich und König von Ungarn und König Georg von Großbritannien und Irland der Gesellschaft als Mitglieder beigetreten seien.

Abends wurde zu Ehren der Shakespeare-Gesellschaft im Hoftheater Shakespeares „König Richard III.“ gegeben. Freitag vormittag findet am Shakespeare-Denkmal eine Gedenkfeier statt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

62. Sitzung vom Donnerstag, 23. April.

(Schluß; Anfang siehe Freitag-Morgenausgabe.)

Spezialberatung des Eisenbahnanleihe-Gesetzes.

Abg. **Frhr. v. Wolff-Metternich** (Zentr.)

erbittet größeres Entgegenkommen der Eisenbahnverwaltung gegenüber den Interessenten des Kreises Wittlich und Berncastel und der Moselbahn. Gute Bahnverbindungen bedeuten auch innere Kolonisation.

Abg. **Fraß** (kons.)

wünscht eine direkte Bahnverbindung Torgau—Riesa.

Abg. **v. Plehwe-Dwarischken** (kons.): Den Bewohnern der Grenze müssen für die ihnen durch das Viehseuchengesetz auferlegten Lasten gewisse Kompensationen geboten werden, und ich hoffe, daß im nächsten Etat deshalb eine **neue Eisenbahnverbindung Gumbinnen—Grandenz** eingestellt wird.

Abg. Dr. **Neumann** (Zentr.) wünscht schnellere Bahnverbindung zwischen **Ratibor und Troppau**.

Abg. **Paulsen** (kons.) tritt für eine Bahnlinie Schleswig—Eckernförde ein.

Abg. **Fleuster** (Zentr.) bedauert, daß sein Wahlkreis in diesem Jahre übergangen worden ist.

Abg. **Dr. Brockmann** (Zentr.):

Die Verhandlungen hier im Hause könnten leicht den Eindruck erwecken, als ob das preußische Abgeordnetenhaus der Fehmarnlinie nicht das erforderliche Interesse entgegenbringt. Im dänischen Reichstage ist diese neue Linie sehr sympathisch begrüßt worden. Dagegen können die Äußerungen hier im Hause vom Standpunkte freund-nachbarlicher Beziehungen aus ganz gewiß nicht als erfreulich bezeichnet werden. Die Gegner dieser neuen Linie hier im Hause haben ihren ablehnenden Standpunkt mehr mit örtlichen Interessen begründet; so darf man eine Sache für die mehr als 30 westdeutsche Handelskammern sich ausgesprochen haben, nicht beurteilen. Auch der Eisenbahnminister sollte an die Verhandlungen mit Dänemark nicht von vornherein mit einer Ablehnung herangehen. Die neue Linie würde die Reisezeit gegenüber der alten Strecke Kiel—Korsör und Warnemünde—Gjedser von Hamburg nach Kopenhagen fast auf die Hälfte verkürzen. Besonders wichtig würde die Linie aber für die Verbindung Westdeutschlands mit dem Norden sowie die Ausgestaltung der internationalen Verbindungen sein. Der Handelsverkehr zwischen Deutschland und den nordischen Reichen ist fast ebenso groß wie derjenige mit dem zehnmal so volkreichen Rußland. Jedenfalls wird man die Forderung für die Linie mit Rücksicht auf die Konsequenzen bezüglich der Linie Kiel—Korsör sehr gründlich unter die Lupe nehmen müssen.

Abg. **v. Wenden** (kons.) bittet, das **Schnellzugspaar Berlin—Stargard bis Köslin** durchzuführen. Der zweigleisige Ausbau der pommerschen Hauptbahn geht viel zu langsam vor sich.

Abg. **Underberg** (Ztr.): Die Niveaukreuzungen der Eisenbahn im Kreise Geldern mit der Provinzialchaussee nach Düsseldorf sind außerordentlich gefährlich und müssen beseitigt werden.

Abg. **Hasenklever** (ntl.) verlangt den Anschluß der Stadt Gelsenkirchen an die geplante Linie Katernberg Nord—Buer Süd sowie eine Verbindung der Gelsenkirchener Außenbahnhöfe mit dem dortigen Hauptbahnhof. Die Zustände auf dem Bahnhof Gelsenkirchen—Bismarck erheischen dringend einer Besserung. Die Verbindung zwischen Gelsenkirchen und dem nahegelegenen Ruhrtal ist außerordentlich mangelhaft. Zwischen Gelsenkirchen und Berlin fehlen noch immer Schlafwagenverbindungen. — Die rheinisch-westfälische Industrie hat ein sehr dringendes Interesse an dem Ausbau der Fehmarnlinie. Den Ausführungen des Abg. Dr. Brockmann kann ich durchaus zustimmen.

Abg. **Dr. Becker-Siegkreis** (Ztr.) wünscht eine Linie von Köln über den Siegkreis und den Westerwald nach Frankfurt a. M. und unterstützt das Projekt Köln—Kassel.

Abg. **Schmidt-Conz** (Ztr.) schließt sich den Wünschen des Vorredners an.

Abg. **Dr. Leeder** (kons.) fordert eine **neue Linie Grünberg—Saabor—Beuadel.**

Abg. **Kühn** (Ztr.) dankt für die in der Vorlage enthaltene Linie Adenau—Rengen und empfiehlt die weiteren Linien Münstereifel—Dümpelfeld—Adenau—Vierneburg—Maien und Maien—Weibern—Kempenich zur Aar.

Abg. **Dr. Busse** (kons.) wünscht **den Anschluß der Stadt Labischin an das Staatseisenbahnnetz.**

Abg. **Dr. Levy** (ntl.) schließt sich dem an und bittet, den **Eilzug Berlin—Posen,** der Berlin um 7,55 Uhr verläßt und dann in Posen liegen bleibt, bis nach Hohensalza oder Thorn durchzuführen.

Abg. **Andres** (ntl.) tritt für eine weitere Erschließung des Hunsrücks ein und bittet um eine Linie Kreuznach—Winterburg—Münden.

Abg. **Humann** (Ztr.) bedauert, daß in den Etat nicht Mittel für die bereits vermessene Strecke Fürstenberg—Dahlheim—Neumühle—Nordborcken eingestellt sind.

Abg. **Lohmann** (ntl.) bedauert, daß die so lange schon geforderte Taunus-Querbahn auch in diesem Jahre noch nicht in der Vorlage enthalten sei.

Abg. **Tuercke** (kons.) betont die Notwendigkeit, dem einst so blühenden, aber jetzt darniederliegenden kurhessischen Bergbau durch Erschließungsbahnen aufzuhelfen.

Abg. **Pietzker** (Fortschr. Vpt.) begrüßt das Projekt Rottlebe-rode—Stollberg, weil seine Durchführung zur Hebung der Stadt Stollberg beitragen würde. Weiter verlangt der Redner eine Bahn von Nordhausen in das obere Helmetal.

Abg. **Boehn** (kons.) wünscht den **zweigleisigen Ausbau der Strecke Stolp—Schneidemühl—Posen nach Breslau** und eine bessere Verbindung von **Lauenburg i. P. nach Danzig.**

Abg. **Dr. Crüger-Hagen** (Fortschr. Vpt.) schildert die unhaltbaren Verhältnisse auf dem Bahnhof in Milspetal und bittet den Minister um Abhilfe.

Abg. **Puich** (Ztr.) verlangt eine direkte Verbindung von Jülich mit Köln und erklärt, daß er mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses eine Reihe weiterer Wünsche dem Ministerium direkt einreichen werde.

Abg. **v. Kessel** (kons.) wünscht eine **direkte Verbindung von Berlin über Breslau nach Oberschlesien.**

Abg. **Mallée** (kons.)

beschwert sich darüber, daß der **Schnellzug Eydtkuhnen—Berlin** immer so viel von Russen besetzt sei, und um den Russen eine schnelle Fahrt nach Berlin zu ermöglichen, in Insterburg nicht halte. Die preußischen Bahnen sich doch in erster Linie für die preußischen Staatsbürger da, wegen der Russen darf man die Interessen Insterburgs nicht vernachlässigen.

Abg. **Schwartze** (Ztr.)

empfiehlt die Verstaatlichung der Strecke Steinhelle—Medebach und fordert den Bau verschiedener neuer Linien in seinem Wahlkreise.

Abg. **Hosmann-Klotanien** (Zentr.)

wünscht eine direkte Verbindung zwischen **Heilsberg—Guttstadt—Osterode.**

Abg. Dr. **Grund** (natl.)

fordert eine **bessere Verbindung von Breslau nach dem Zobten und dem Riesengebirge.**

Abg. Dr. **Wendlandt** (natl.)

trägt Wünsche aus dem Kreise Schmalkalden vor.

Abg. **Meyer-Diepholz** (natl.)

wünscht den Anschluß von Wagenfeld an das Eisenbahnnetz bei Gelegenheit der Erschließung des Uchtermoores.

Abg. **Preuß** (kons.)

tritt für den Bau einer Bahn von Canth—Jerischau ein.

Abg. **Fürbringer** (natl.):

Der Westen hat an der Fehmarnlinie ein großes Interesse, da sie die kürzeste Verbindung nach Dänemark darstellt. Ich bitte daher den Minister, das gesamte Material über diese Linie eingehend zu prüfen. Die Linie Kiel—Korsör ist ganz ungenügend und nicht mehr zeitgemäß, im Winter liegt der Verkehr ganz still auf ihr. Wir im Westen sind daher entschieden für die Fehmarnlinie, es muß eine bessere Verbindung mit Kopenhagen hergestellt werden. Ferner weise ich auf die Notwendigkeit einer Linie Emden—Lüneburg hin. Die Verbindungen mit Emden sind überhaupt sehr schlecht und müssen gebessert werden.

Abg. **Braemer** (kons.):

bittet um Berücksichtigung der Wünsche des **Kreises Oletzko—Lück—Johannesburg.**

Hierauf unterbricht das Haus die Beratung des Sekundärbahngesetzes und erledigt ohne Debatte nach den Vorschlägen der Kommission eine

Anzahl von Petitionen.

Präsident Graf von Schwerin-Löwitz:

Es haben heute in der achtstündigen Sitzung 45 Redner gesprochen. Somit kommen auf jeden Redner 10⅔ Minuten. Zum Wort gemeldet sind noch 40 Redner. In der Voraussetzung, daß jeder von diesen sich mit 10 Minuten begnügen wird, würden für die Beratung des Eisenbahnanleihegesetzes noch 6⅔ Stunden erforderlich sein. (Heiterkeit.) Es besteht der Wunsch, diese Beratung morgen zu erledigen. Ich schlage Ihnen deshalb vor, die nächste Sitzung morgen, Freitag, abzuhalten, um 11 Uhr, mit der Tagesordnung: 1. Etat des Finanzministeriums, 2. Etat der Staatsschuldenverwaltung, 3 Fortsetzung der heute abgebrochenen Beratung, 4. Petitionen. Sollten wir diese Tagesordnung bis morgen abend 6 Uhr nicht erledigen, so würde ich Ihnen vorschlagen, eine Abendsitzung abzuhalten. (Lebhaftes Oho!)

Abg. **Lippmann** (Fortschr. Volksp.):

Ich möchte den Präsidenten bitten, morgen auf die Tagesordnung an die dritte Stelle zu setzen den Etat des Abgeordnetenhauses und den des Herrenhauses. Es kommt bei dem Etat des Abgeordnetenhauses die wichtige Frage der Eisenbahnkarten zur Erörterung, und die möchten wir gern morgen schon erledigen. Wir können dann am Sonnabend in aller Ruhe und Gemütlichkeit die Eisenbahnspezialwünsche erledigen. (Heiterkei.)

Präsident Graf von Schwerin-Löwitz:

Mir ist dagegen der Wunsch ausgesprochen worden, den Etat des Abgeordnetenhauses morgen noch nicht auf die Tagesordnung zu setzen. Ich muß daher das Haus befragen.

Das Haus entscheidet sich für den Vorschlag des Abg Lippmann. Danach wird also morgen an dritter Stelle nicht die Sekundärbahnvorlage, sondern der Etat des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses beraten.

Schluß 6½ Uhr.

Zur Tagesgeschichte.

Die Wahlniederlage der schwedischen Liberalen.

Nachdem die Auszählung der abgegebenen Stimmen beendet ist, wird sich die neue Schwedische Zweite Kammer folgendermaßen zusammensetzen:

86 Rechte, 71 Liberale und 73 Sozialdemokraten gegen 64 Rechte, 102 Liberale und 64 Sozialdemokraten im alten Reichstage. **Die Rechte hat demnach 22 Sitze,** die Sozialdemokratten 9 Sitze **gewonnen, während die Liberalen 31 Sitze verloren** haben. Insgesamt erhielten die Rechte 286 040, die Liberalen 244 718 und die Sozialdemokraten 229 339 Stimmen gegen 188 639 bzw. 239 497 bzw. 170 590 Stimmen im Jahre 1911.

Die englische Opposition und der Militärskandal in Ulster.

Der Oppositionsführer Bonar Law teilte am Donnerstag im englischen Unterhause mit, daß die Opposition eine Resolution einbringen wird in der eine unparteiische Untersuchung über die kürzlich im Zusammenhang mit den Vorgängen in Ulster erfolgten Truppenbewegungen gefordert wird. Ministerpräsident Asquith schlug unter dem Beifall der Ministeriellen für die Debatte darüber den 28. und 29. April vor. Das Budget wird am 30. April eingebracht werden.

Deutsches Reich.

** **Der Kaiser und die Schweizer Miliz.** Der Kaiser, der seit seiner Anwesenheit bei den Schweizern Manövern vor etwa zwei Jahren an der Entwicklung des dortigen Milizheeres besonderes Interesse nimmt, hat, wie die „Voss. Ztg." berichtet, der Schweizer Bundesregierung durch Vermittlung des deutschen Gesandten in Bern probeweise 100 Quadratmeter des in der deutschen Armee verwendeten grauen Felduniformtuches zugehen lassen, die mit Dank angenommen worden sind und jetzt versuchsweise zu Uniformen für eine alpine Kompagnie verarbeitet werden sollen. Anläßlich der Manöver hatte der Kaiser dem schweizerischen Generalstabschef Oberst Müller gegenüber wiederholt die Unzweckmäßigkeit der ziemlich dunklen Uniformierung der Alpentruppen, namentlich in einer Schneelandschaft, betont, und die jetzige Probesendung stellt eine Aufmerksamkeit dar, die beweist, daß der Kaiser die damaligen Erörterungen noch nicht vergessen hat.

** **Nochmals der Kaiserbrief an die Landgräfin von Hessen.** Das Wiesbadener Zentrumsorgan, die „Rheinische Volkszeitung", tritt der von verschiedenen Blättern erhobenen Forderung, den viel erörterten Kaiserbrief zu veröffentlichen, entgegen. Der Brief sei privater Natur. Das Blatt teilt dann weiter mit, daß **der auf den Katholizismus bezügliche Satz des Briefes laute: Der Kaiser bedauere, daß die Landgräfin dem Glauben ihrer Väter untreu geworden sei.** Gegen ein solches Schreiben des Kaisers lasse sich vom katholischen Standpunkte aus wohl kaum etwas einwenden.

** **Abreise des Reichskanzlers von Korfu.** Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg ist am Donnerstag an Bord des Kreuzers „Breslau" in Brindisi eingetroffen. Herr v. Bethmann Hollweg ist dann nachmittag um 5 Uhr 40 Minuten von Brindisi nach Berlin abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Abschied die Behörden und der deutsche Konsul eingefunden.

** **Die Plenarsitzung des Bundesrats** findet in dieser Woche nicht am Donnerstag, sondern erst am Sonnabend statt. In dieser Sitzung werden bekanntlich mehrere wichtige und eilige Vorlagen verabschiedet werden, die dem Reichstag sofort zugehen sollen. Man darf daher annehmen, daß die Verlegung der Plenarsitzung auf den letzten Tag der Woche **geschehen ist, um für die Kommissionsberatungen noch Zeit zu gewinnen.**

** **Antrittsbesuche des Obersten Gündell in Zabern.** Der neue Regimentskommandeur Oberst Gündell hat, nach der „Straßburger Post", dem Bürgermeisten Knöpffler auf dem Bürgermeisteramt einen Besuch abgestattet und seinen und des Regiments Dank für den freundlichen Empfang ausgesprochen. Dem Kreisdirektor, dem Landgerichtspräsidenten und dem Ersten Staatsanwalt hat der Oberst ebenfalls bereits einen Antrittsbesuch gemacht.

** **Zur Breslauer Fürstbischofswahl.** Wie der Vertreter der „Telegraphen-Union" in Rom erfahren haben will, ist das für Ende April in Aussicht genommene Konsistorium im Vatikan endgültig auf einen späteren Termin verschoben worden. In vatikanischen Kreisen verlautet zu der Frage der Nachfolgerschaft Kopps, daß kein Vertreter des deutschen Episkopats für den Breslauer Fürstbischofsstuhl in Frage komme, dagegen dürfte die Meldung, die die Anwartschaft auf das Breslauer Fürstbistum dem ehemaligen Geheimsekretär Kopps, Domkapitular Dr. Steinmann, zuschreibt am ehesten den Tatsachen entsprechen.

** **Landtagswahlsieg eines rechtsstehenden Kandidaten.** Bei der Landtagsersatzwahl in Delmenhorst-Land (Oldenburg) wurde an Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Müller (Nutzhorn) der Kandidat des Bundes der Landwirte Baumann Alfs in Hoykenkamp mit 2543 Stimmen gewählt. Der fortschrittliche Kandidat erhielt 372, der Sozialdemokrat 1029 Stimmen.

** **Der badische Kultusminister gegen den Dr. med. dent.** In der gestrigen Sitzung der badischen Zweiten Kammer erklärte Kultusminister Dr. Böhm, er halte es nicht für richtig, die Zahl der Doktortitel durch den Titel Dr. med. dent. zu vermehren. Wenn Dr. med. dent. anderwärts eingeführt würde, würde Baden sich nicht dagegen wehren. Bezüglich der Besetzung der Professuren für Philosophie erklärte der Minister, daß Priester dazu nicht zugelassen werden könnten.

** **Der Termin der Klage Wetterlés gegen General Keim** ist, wie aus Kolmar gemeldet wird, auf den 13. Mai festgesetzt. Verteidiger des Generals Keim wird Rechtsanwalt Claaß, der Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes, sein.

Balkan.

* **Antiker Fund auf Korfu.** In Garitza auf Korfu wurde ein Metopen-Relief gefunden, das einen Krieger darstellt.

Amerika.

* **Neuer Präsident in Venezuela.** Da die venezolanische Verfassung nicht zwei aufeinanderfolgende Perioden derselben Präsidentschaft gestattet, ist General Bustillos zum provisorischen Präsidenten von Venezuela gewählt worden. Der bisherige Präsident Gomez ist zum Oberkommandeur der Armee ernannt worden.

Die Bluttat in der Eichwaldstraße vor den Geschworenen.

ke. **Posen,** 23. April

(Schluß.)

In der Anklagesache gegen den Hundezüchter Gudzun begann nach der Vernehmung des Angeklagten die

Zeugenvernehmung.

Schutzmann Klose bekundete, daß am Tage der Tat Zelder und Lewin betrunken nach der Eichwaldstraße wanderten, lallend sich über ihre Erfolge bei Weibern unterhielten und den Zeugen baten, der Frau Zelder zu sagen, falls sie Nachforschungen anstellen sollte, daß sie nicht bei Gudzun seien. Bald darauf kam Frau Z. und fragte nach ihrem Manne. Als sie hörte, daß er mit Lewin nach dem Eichwaldtor gegangen sei, äußerte sie sich über den Verkehr ihres Mannes mit Lewin abfällig. Einige Minuten später kam Lewin mit der Mitteilung, daß Gudzun den Zelder erschossen habe. Zeuge Fuhrmann Nowaczyk sah am Tage der Tat zwei angetrunkene Männer auf dem Bürgersteige. Dann kam eine Frau aus dem Geschäft heraus, lief aber sofort zurück, als sie die Männer sah. Bald darauf erschien Gudzun, stellte sich vor die beiden und gab einen Schuß ab, der den Getroffenen sofort zu Boden streckte. — Zeuge Kosicki sah die Pritschet ins Geschäft eilen. Lewin und Zelder seien angeheitert dahergekommen und hätten ihn aufgefordert, mit ihnen zu kommen, da sie einer überfallen wolle. Dann sei Gudzun herausgekommen, habe eine Hundepeitsche hochgehoben und gesagt: „Wenn Sie noch mal meine Frau belästigen, bekommen Sie es mit mir zu tun." Zelder habe nun seine Hände zur Abwehr erhoben, während Lewin sich an den Zaun drückte. Gudzun habe plötzlich seine Peitsche fallen lassen und einen Schuß abgegeben. Gestoßen sei er nicht worden. — Zeugin Pritschet bekundet: Als sie am Tage der Tat mit dem Eßgeschirr nach Hause gehen wollte, habe sie Zelder und Lewin gesehen, von denen einer sagte: „Da kommt die H..." Sie sei zurückgelaufen und habe Gudzun dies erzählt, der geantwortet habe: „Warte ein wenig." Sie habe ihn gebeten, sich nicht mit Zelder zu schlagen, und er habe erwidert: „Habe keine Angst, es passiert nichts." Zelder habe ihren Bräutigam, als dieser ihn zur Rede stellte, gestoßen. Den Schuß habe sie nicht gehört, sondern nur den Zelder taumeln und fallen sehen. Als sie ihrem Bräutigam sagte, der Zelder sei erschossen, habe er geantwortet:

„Erschossen? Dann soll der zweite Schuß für mich sein."

Er habe sie dann aufgefordert, die Zeugen festzustellen, da er in Notwehr gehandelt habe, sei über den Zaun gesprungen und über die Wiesen geflüchtet und habe ihr zugerufen, sie solle zu seiner Mutter fahren. — Zeuge Lewin: Wir haben nach einer Auktion in einem Lokal 6—7 Gläser „gemischte Ehe" getrunken und noch weitere Lokale besucht, wodurch Zelder sehr betrunken war. Wir wollten dann nach „Columbia" gehen, um Kaffee zu trinken. Unterwegs erzählte ich, daß ich vor zwei Tagen der Pritschet einen Antrag gemacht habe. Plötzlich sahen wir sie ankommen, und Z. sagte: „Da kommt sie." Die Pritschet lief sofort zurück und rief Gudzun, der mit einer Hand auf dem Rücken, in der andern eine Peitsche, 6—7 Schritte auf uns zukam und Zelder fragte: „Was wollen Sie von meiner Frau?" Zelder habe darauf entgegnet: „Ich nichts, aber der Lewin will mit ihr verkehren; was wollen Sie von mir, bin ich Ihnen was schuldig?" Gudzun habe darauf gesagt: „Wenn Sie was haben wollen, werde ich es Ihnen zeigen." Da fiel der Schuß.

Von einem Angriff des Zelder kann keine Rede sein.

Zeugin Pritschet: Wenn mir Lewin einen Antrag gestellt hätte, hätte ich ihm eins ins Gesicht gegeben. So ein Idiot. Die Zeugin zog sich durch diesen Ausdruck eine ernste Rüge des Vorsitzenden zu. — Zeugin Frau Zelder bekundet, daß sie die Wohnung für Gudzun wohl vermittelt, ihn aber nicht verklatscht habe. Gudzun habe mit ihr Streit angefangen und habe ihren Mann einmal mit einer eisernen Stange schlagen wollen. Im Gerichtsgebäude habe er nach einem vertagten Termine beim Verlassen des Gerichts geäußert: „Heute sieht er mich hier, das nächste Mal aber nicht mehr."

Für die weitere Folge der Zeugenvernehmung wird die Öffentlichkeit **wieder hergestellt.**

Die Zeugin Frau **Plewa** wurde von der Pritschet sofort nach der Tat aufgesucht und hat ihr die Tat und die Ursache dazu mitgeteilt. Zelder soll dem Lewin zugerufen haben: „Sieh' da kommt die H . . . „ geh' hin und gib ihr eins in die Fr . . . ." Als sie ihrem „Manne" das erzählt hatte, sei es zu der Bluttat gekommen. Sie habe zugesetzt:

„Aber daß er auch gleich schießen mußte, da hat er auf die Brust gezielt und gleich das Herz getroffen."

Zwischen Gudzun und Zelder sei oft Zank entstanden. Zeugin **Bunzel**: Die Pritschet hat mir gleich nach der Tat die Einzelheiten erzählt. Am Abend hat sich bei mir ein Mann namens Bialkowski eingefunden, der erzählte, er hätte einmal gesehen, daß Zelder den Gudzun mit einem Revolver bedroht hat. — Zeuge **Boernig**: Die Pritschet hat mir den Vorfall erzählt. Sie gab als Veranlassung der Tat eine Belästigung durch den Begleiter Zelders, Lewin an. — Zeugin **Weiß**: Der Erschossene rief mir einmal durchs Fenster in der Meinung, ich wäre die Pritschet, zu: „Alte S . ., Du kommst auch noch ran." — Zeuge **Przybylski**: Der Angeklagte holte alle Tage von unserm Gehöfte Wasser. Einmal erzählte er, daß Zelder sein größter Feind sei, er werde es ihm auf offener Straße mit der Hundepeitsche geben. Aus der Strafe mache er sich nichts, da ruhe er sich aus. Später sagte er: „Nun hat er mit der Hundepeitsche bekommen, aber doch gibt es immer noch Streit; ich schieß ihn noch wie einen Hund nieder und der alten „Schickse" reiße ich die Haare aus." Er war immer sehr aufgeregt, wenn er von Zelder sprach. — Kriminalschutzmann **Wiesenhütter** wird über den Leumund der in Frage kommenden Personen vernommen. Den Zeugen Lewin kennt Zeuge nicht, und über den Getöteten kann er Nachteiliges nicht sagen. In des letzteren Kleidern wurde ein Revolver nicht gefunden. Die Gudzunsche Hundepension befand sich in einem haarsträubenden Zustande. — **Verteidiger**: In der letzten Strafkammerverhandlung haben sechs Offiziere die Hundepension für einwandsfrei und mustergültig bezeichnet. — Zeuge **Guhl** weiß vom Hörensagen, daß die Frau Zelder früher selbst unter Kontrolle gestanden hat. Sie habe sich davon ernährt, daß sie Dirnen, die sie als Schutzmannswitwe vorstellte, Wohnungen vermittelte. Wenn der Erschossene nüchtern war, sei mit ihm auszukommen gewesen; wenn er aber betrunken war, sei der große starke Mensch unangenehm geworden. An den Zänkereien seien die Zelders schuld.

Darauf wurden eine Reihe Zeugen vernommen, die das eigentümliche Verhalten der Zelderschen Eheleute schildern, das darauf hinausging, den Angeklagten in hinterlistiger Weise geschäftlich zu schädigen. U. a. ist Frau Zelder an den Kaufmann Lesser, der dem Gudzun auf drei Jahre den Platz vermietet hatte, mit der Zumutung herangetreten, dem Gudzun, den sie früher als einen anständigen Menschen bezeichnet hatte, die Pacht aufzukündigen, weil er ein Zuhälter und Zuchthäusler sei. Andere Zeugen bestätigen, daß sich der Angeklagte oft darüber beklagt habe, daß Zelder große Steine nach ihm auf das Gehöft geworfen habe. — Zeuge **Konieczny** hat an Zelder kurz vor der Tat einen Revolver verkauft. — Zeugin **Malczewski**, die bei Zelders verkehrte, hat oft bei ihm einen Revolver gesehen. Einmal habe sie ihm eine Waffe, mit der er auf einem Spaziergange spielte, weggenommen. — Schutzmann **Drews** bekundet, daß Frau Zelder ihn fragte, nachdem er sich einmal mit Gudzun unterhalten hatte: „Nun, was hat Ihnen der Zuhälter erzählt?" Als er ihr bedeutete, daß sie das gar nichts anginge, habe sie zu keifen und zu brüllen angefangen. — Die Schwester des Angeklagten, Fräulein **Gudzun**, bekundet, daß ihr Bruder seit Jahren an Gallensteinen leidet und deshab auf ärztliche Verordnung eine bestimmte Menge Morphium bekomme. Über die kleinsten Ursachen habe er sich sehr aufregen können.

Kreisarzt Dr. **Müller** erstattete einen Bericht über den **Sektionsbefund**. Das Geschoß, ein 6-Millimeter-Mantelgeschoß von einem Browning ist in der Nähe der linken Brustwarze in Höhe der vierten Rippe in den Körper eingedrungen, hat die Lunge durchschlagen und eins der großen Blutgefäße der Lunge durchschlagen. Die Folge war ein großer Bluterguß von 550 cbcm in den Brustraum. Das Geschoß ist dann nach der rechten Seite abgelenkt worden, hat die sechste Rippe quer durchschlagen und ist unter dem Schulterblatt stecken geblieben. Der Tod ist nach dem Gutachten des Sachverständigen durch die große Blutung, hervorgerufen durch die Verletzung der Lungenschlagader eingetreten. Sachverständiger glaubt nicht, daß der Angeklagte zurzeit der Tat eine erhebliche Bewußtseinsstörung gehabt hat. Regierungs- und Geheimer Medizinalrat Dr. **Schmidt** gibt in seinem Gutachten an, daß der Erschossene nebn äußeren Verletzungen an seinem Körper Veränderungen aufzuweisen gehabt habe, die den Beweis erbringen, daß er dem Alkohol nicht abhold gewesen ist. Der Schuß muß, nach dem Schußkanal zu urteilen, von der Seite mit einer gewissen Hebung des Armes abgegeben sein. Er verläuft mit einer geringen Senkung von oben nach unten. Die Verletzung wäre sonst in acht Tagen geheilt worden, wenn nicht das große Blutgefäß zerschlagen worden wäre. Es sind Momente vorhanden, daß der Angeklagte nach seinem ereignisreichen Leben und seiner schweren Verletzung in Moskau mit vierstündiger Besinnungslosigkeit einen nervösen Habitus hat, aber es sei kein Zweifel daran, daß zurzeit der Tat seine freie Willensbestimmung vorhanden war.

Die Schuldfragen.

Den Geschworenen werden fünf Schuldfragen vorgelegt, die Frage nach Totschlag mit den Nebenfragen, ob er ohne eigene Schuld durch eine ihm oder einem Angehörigen zugefügte schwere Beleidigung von dem Getöteten zum Zorne gereizt worden und hierdurch auf der Stelle zur Tat hingerissen war, und ob andere mildernde Umstände vorhanden sind, ferner die Frage nach Körperverletzung mit Todesfolge mit der Nebenfrage nach mildernden Umständen.

Die Plaidoyers.

Der **Staatsanwalt** bat, die Frage nach Totschlag, evtl. die Frage nach Körperverletzung mit Todeserfolg zu bejahen, alle anderen Fragen zu verneinen. Der **Verteidiger** trat in erster Linie dafür ein, daß bei dem Angeklagten bei der Tat die freie Willensbestimmung gefehlt habe, so daß aus dem Grunde die Freisprechung geboten war, in zweiter Linie bat er die mildernde Fragen zu bejahen.

Das Urteil.

Der Angeklagte wurde nach dem Spruche der Geschworenen des Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig gesprochen, worauf der Staatsanwalt 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust beantragte, während der Verteidiger um eine möglichst milde Strafe bat.

Das **Urteil** lautete unter Einbeziehung einer in Berlin verhängten Strafe von 6 Wochen Gefängnis auf

4 Jahre 7 Monate Gefängnis

and **Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.**

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 24 April.

⚔ **Erledigte Oberförstelle.** Die Oberförsterstelle **Immichenhain** im Regierungsbezirk Cassel ist zum 1. Juli 1914 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 15. Mai 1914 eingehen.

⚔ **Ordensverleihungen.** Dem Siedemeister **Nebel** in Pakosch, Kreis Mogilno ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Gemeindevorsteher **Sniegowski** in Nieswiastowitz, Kreis Wongrowitz, dem Brauereiarbeiter **Völkner** in Danzig-Neufahrwasser das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Maschinisten **Spink** in Danzig, dem Nachtwächter **Piontke** in Danzig-Neufahrwasser und dem Brauereivorarbeiter **Anskeit** ebenda das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen worden.

⚔ **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh + 1.14 Meter, gegen + 1.23 Meter gestern früh.

Besitzwechsel in der Ostmark.

* **Schildberg**, 21. April. Das **Kahlertsche Saal- und Gartenrestaurant** erwarb heute im Wege der Zwangsversteigerung für 73500 M. die **Baugenossenschaft** m. b. H. Strzecha hierselbst. Eine Hypothek von 3000 M. blieb bestehen. Ausgefallen sind über 10000 M. Hypothekenforderungen. Die Kauflust war nicht besonders groß. Es gaben außer der Erwerberin nur noch der Brauereibesitzer A. Timling und der Kaufmann von Satine aus Dresden Gebote ab.

* **Crone a. Br.**, 20. April. Gutsbesitzer **Mahltig**-Lutschmin hat sein 90 Morgen großes Grundstück an den Besitzer **Gerth** in Tonnin für 63000 M. verkauft.

* **Rosenberg Westpr.**, 20. April. Abbaubesitzer Friedrich **Krupp** hat seine etwa 130 Morgen große Besitzung für 83500 Mark verkauft.

---

* **Jarotschin**, 22. April. Montag nachmittag brach im Emchener Forst bei Lugi, Kr. Jarotschin, **Feuer** aus, das höchstwahrscheinlich durch unachtsames Wegwerfen von brennenden Streichhölzern oder dergl. entstanden ist. Da das Feuer bald bemerkt wurde, konnte es bald gelöscht werden, so daß nur etwa 15 Morgen von einem Bodenbrand ergriffen wurden.

♃ **Schwarzenau**, 23. April. **Niedergebrannt** ist heute früh um 3 Uhr das Wohnhaus des Schmiedemeisters Michael **Jezyk** in der Pudewitzer Straße. Die Feuerwehr rettete sämtliche Sachen der vielen im Hause wohnenden Familien und beschränkte das Feuer auf seinen Herd. — Zu dem gestrigen **schrecklichen Schießunglück** im Revier Noskowo der Czerniejewoer Forst, wobei das junge Mädchen Katharina Piechocki den Tod fand, sei noch berichtigend mitgeteilt, daß der leichtsinnige Schütze, der 36 Jahre alte Arbeiter Piechnik aus Szczytniki adlig, trotz der Warnung des Waldwärters zwei Schüsse aus dem Drilling abgefeuert hatte. Schließlich ergriff er noch einmal das Gewehr des Waldwärters und gab den dritten Schuß ab, der das junge Mädchen tot zu Boden streckte.

d. **Schneidemühl**, 23. April. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** stand der Nachtragsetat, der infolge Kreiswerdung der Stadt Schneidemühl erforderlich geworden ist, zur Beratung. Durch das Ausscheiden der Stadt aus dem Kreise Kolmar i. P. fließen der Stadt an Mehreinnahmen 187900 M. zu. Die Mehrausgaben betragen 175000 M. Es verbleibt somit zu Gunsten der Stadt ein Überschuß von 12900 M. Der Magistrat wurde ermächtigt, die Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungswege zu erledigen. Von der Aufstellung eines besonderen Nachtragsetats wurde Abstand genommen. Dem Antrage auf Anschluß der Eisenbahnfamilienhäuser an das Kanalisationsnetz wurde zugestimmt.

□ **Breslau**, 23. April. Frau Dr. **Willim** geb. **Prinzessin von Württemberg**, ist gestern abend in Breslau **gestorben**. Die Verstorbene war in Breslau bekannt wegen ihrer Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei. Sie hatte ihren Mann Dr. Willim am Krankenbette ihrer Mutter kennen gelernt und war unter dem Einfluß ihres späteren Gemahls Sozialistin geworden. In früheren Jahren hatte sie an dem politischen Leben der Sozialdemokraten Breslaus regen Anteil genommen und hatte sich an allen größeren Veranstaltungen der Breslauer Sozialdemokratie beteiligt.

□ **Lauban**, 24. April. Der 17jährige Gelegenheitsarbeiter **Liersch** hat bei einem Verhör **eingestanden**, das **Töchterchen des Barbiers Weinhold ermordet zu haben.** Liersch war bereits im vorigen Jahre in der Heil- und Pflegeanstalt von Plagwitz bei Löwenberg mehrere Wochen untergebracht, wurde jedoch auf seine Klagen von den Eltern nach Haus genommen.

□ **Zabrze**, 23. April. Auf der Rodenstraße **stürzte** das 4 Jahre alte Söhnchen des Kellners **Aniol aus dem Fenster der im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung** in den Hofraum **hinab** und blieb mit gebrochenen Gliedern am Boden liegen. Das arme Geschöpf lebte zwar noch, **verstarb** aber wenige Stunden später unter qualvollen Schmerzen.

Sport und Jagd.

X. **Rennen zu Karlshorst**, 23. April. **1. Eichen-Jagdrennen**, 3800 M. F. Neumanns **Grace** (H. Teichmann) 1. F. Weitzners Lodina (Thalecke) 2. Prinz W. Schaumburg-Lippes Harzer (Brown) 3. — **2. Potsdamer Jagdrennen** Ehrenpreis u. 3000 M. Freiherrn v. Reitzensteins **Bendigo** II (Bes.) 1. Hptm. Schönbergs Prognose (Graf Baudissin) 2. Lt. Wittmacks Red Clover (Bes.) 3. — **3. Residenz-Hürdenrennen.** Ehrpr. u. 4000 M. Fürst Hohenlohe-Oehringens **Sturmwind** (Sandmann) 1†. W. Dodels Hebron (H. Teichmann) 1†. W. Kochs Scipio Africanus (H. Aylin) 3. — **4. Rosenberg-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und 8000 Mark. Leutn. Graf Strachwitz **Diamond Hill** (Leutn. Graf Holck) 1. Dr. G. Pachalys Oberbayer (Leutn. v. Berchem) 2. Leutn. v. Egan-Kriegers Glenmorgan (Besitzer) 3. — **5. Rittersporn-Hürden-Rennen.** 3500 Mark. L. Balls **Lohengrin** II (E. Weber) 1. R. Arlts Lincolnshire (Edler) 2. Dr. F. Rieses Mont Boran (Wischek) 3. — **6. Wannsee-Jagd-Rennen.** Ehrenpr. und 3200 Mk. Dist. 3400 Mtr. Lt. v. Althens **Revanche** (Lt. v. Platen (Hus.) 1. Dr. F. Rieses Whispering (Besitzer) 2. Lt. Gr. Einsiedels Republican (Lt. v. Egan-Krieger) 3. Tot.: 147 : 10. Pl.: 41, 21 : 10. — **7. Preis von Dahlwitz.** 3000 Mark. **Wunderlampe** (Rastenberger) 1. Oval (Olejnik) 2. Armgard (H. Teichmann) 3.

Neues vom „Bürgermeister" Alexander.

Zur Anstellung Thormanns in **Weißenfels** erklärt der Magistrat der Stadt Weißenfels:

Bei der Bewerbung des Dr. Alexander sei diesem mitgeteilt worden, daß er weder für jetzt noch für später auf ein Gehalt noch eine feste Anstellung rechnen könne. In der Gesellschaft von Weißenfels war Thormann alias Alexander höchst **unbeliebt**. Ein wirklicher Jurist mußte in einer Gesellschaft dem vermeintlichen Kollegen beim Tanzen die Zigarre aus dem Mund nehmen. Er hatte den Spitznamen „**Alexander der Große**", weil er damit renommierte, er sei mit dem **Direktor der Deutschen Bank** in wichtiger Mission in **Konstantinopel** gewesen.

Aus **Nordhausen** wird berichtet, daß dort die Bewerbung Thormanns um eine Magistratsassessorenstelle abgelehnt wurde, weil sein Benehmen **zu aufdringlich** gewesen sei.

Im Untersuchungsgefängnis zu **Moabit** hat der Entlarvte eine ausführliche Schilderung seines **Lebenslaufes** gegeben. Er sei lediglich aus dem Grunde dazu gekommen, sich einen **falschen Namen** beizulegen, weil es ihm wegen seiner früheren Verfehlungen **nicht möglich** war, eine **Stellung zu gewinnen.**

Der Krieg in Mexiko.

Amerikanische Disziplin in Veracruz.

Veracruz. 24. April. Ein amerikanischer Marinesoldat ist heute in der Dunkelheit von einem auf Posten stehenden amerikanischen Matrosen erschossen worden, der in der Aufregung vergessen hatte, den Marinesoldaten dreimal anzurufen.

Kein „Krieg" mit Mexiko.

Washington. 24. April. Präsident **Wilson** erklärte heute, **Amerika stehe nicht auf Kriegsfuß mit Mexiko.** Die Operationen beschränken sich auf das Festhalten von Veracruz und sein Weichbild. **Es bestehe keine Blockade.** Die auswärtigen Regierungen würden vorher unterrichtet werden, falls eine solche eintreten werde.

Mexiko. 24. April. Aus Juarez wird gemeldet, daß **die britischen Untertanen aufgefordert** worden sind, **unverzüglich Mexiko zu verlassen.** Es leben ungefähr 700 Engländer in Mexiko.

Mexiko, 24. April. Der frühere mexikanische Befehlshaber von Veracruz, General Maas, meldet heute, er beabsichtige mit **großen Verstärkungen** von Puebla aus **gegen die Stadt Veracruz zu rücken.**

Telegramme.

Unfall bei der Landung des „Z. 5".

Berlin, 24. April. Als gestern das Militärluftschiff „Z. 5" nach einer Fahrt, an der als Gast **Prinz Carol von Rumänien** und **Erbprinz von Hohenzollern** teilgenommen hatten, in die Halle gebracht werden sollte, löste sich plötzlich ein **Balken** aus dem Dachgerüst. **Zwei Musketiere** wurden von dem Balken getroffen und **schwer verletzt.**

Schwerer Unfall in einer Gasanstalt.

Berlin, 24. April. In der Städtischen **Gasanstalt** in der Danziger Straße ereignete sich gestern kurz vor Arbeitsschluß ein Unglück. An einem der großen Heizöfen waren mehrere Arbeiter beschäftigt. Einer von ihnen, der 53 Jahre alte **Sierschala** wollte eben den Ofen absperren, als ein **Lehrling**, ohne die Bremse anzuziehen, den „Stempel" herabfallen ließ. Der **vierzig Zentner schwere Stempel** fiel auf Sierschala mit solcher Wucht herab, daß dem Unglücklichen der **Bauch aufgerissen** wurde und die Gedärme hervorquollen. Der Verunglückte rief einem seiner Arbeitskollegen noch zu: „Lieber Paul, grüße alle schön zu Hause" und **verschied** dann.

Die Hochseeflotte in Kiel.

Kiel, 24. April. Das 1. und 2. Geschwader der Hochseeflotte sind heute abend gegen 9 Uhr in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Festnahme eines Betrügers.

Bonn, 24. April. (**Privattelegramm.**) Der Geschäftsführer Wilhelm **Thiesen** von der Vaselinefabrik Rhenania in Bleuel suchte nach Unterschlagung von mehr als 100000 Mark zu flüchten, wurde aber festgenommen, als er in einem Automobil die belgische Grenze passieren wollte.

Junggesellensteuer in Reuß.

Grein, 24. April. Regierung und Landtag beschlossen, die Junggesellensteuer einzuführen.

Fürst Lichnowsky englischer Ehrendoktor.

London, 23. April. Offiziell wird bekannt gegeben, daß der deutsche Botschafter **Fürst Lichnowsky** von der Universität Oxford am 3. Juni zum Ehrendoktor der Rechte ernannt werden wird.

Das Ergebnis des englischen Besuchs in Paris.

Paris, 24. April. Im Laufe der Besprechungen, die heute zwischen dem englischen Minister des Äußern und dem Ministerpräsidenten Doumergue fortgesetzt werden, sind die verschiedenen Fragen, welche die beiden Länder interessieren, erörtert worden und die **Übereinstimmung der Anschauungen** hat sich **in allen Punkten bestätigt**, indem sie die Ergebnisse der von den beiden Regierungen zusammen mit der russischen Regierung verfolgten Politik feststellten, sind Grey und Doumergue übereingekommen, daß es für den Dreiverband eine Notwendigkeit ist, ihre Zusammenarbeit unter dem Gesichtspunkt des Gleichgewichts unter Aufrechterhaltung des Friedens fortzusetzen.

Paris, 24. April. Der König von England hat **dem Ministerpräsidenten Doumergue das Großkreuz des Victoria-Ordens** verliehen.

Ein Ausbruch der Vesuv.

Neapel, 24. April. (**Privattelegramm.**) Gestern früh erfolgte ein heftiger Ausbruch des Vesuv, verbunden mit mehreren Erdstößen. Aus dem Krater wurden gewaltige Massen flüssigen Schwefels und giftiger Gase ausgespien. Die Bewohner von Regina und Pugliano hatten stark unter der Gasentwickelung zu leiden.

Der Rücktritt des albanischen Unterrichtministers

Durazzo, 24. April. Die Demission des Unterrichtsministers Turtulis ist gestern vom Fürsten angenommen worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerberichte.

Hamburg, 23. April nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88⁰/₀ Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für April 9.35, für Mai 9,37 1/2, für Juni 9.42 1/2, für August 9.60, für Oktober-Dezember 9,65, für Jan.-März 9,82 1/2. Ruhiger.

Hamburg, 23. April, abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozen. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für April 9,35 für Mai 9,37 1/2, für Juni 9.42 1/2, für August 9,60, für Oktober-Dezember 9,65, für Januar-März 9,82 1/2. Ruhig.

Berlin, 24. April. **Wetter**: Schön.

Neuyork, 23. April. **Tendenz**: schwach. Canadian Pacificaktien 193,75, Baltimore 87 7/8, United States Steels Corporation 57 5/8.

Neuyork 23. April. **Weizen** für **Mai** 101 1/2, für Juli 96 1/4, für September 94 3/8.

Köln, 23. April. **Rüböl** loko 72.00, für Mai 71.00. — Wetter: Schön.

Hamburg, 23. April, nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** fest, Mecklenburg. und Ostholsteinischer 186—197,00. **Roggen** fest, Mecklenb. u. Altm. neuer 158—163,00 russ. cif. 9 Pud 10/15 April-Mai 116,00. **Gerste** fest, südruss. cif. April 108.50. **Hafer** ruhig, neuer Holst. und Mecklenburg. 153—162. **Mais** fest. Amerik. mixed cif. für April-Mai —,—. La Plata cif. für April-Mai 103.00. **Rüböl** stetig, verzollt 68.00. **Leinöl** willig, loko 54,00, für Mai-August 55,50. — **Wetter**: Schön.

Hamburg, 23. April, nachm. 2,30 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für Mai 46.75 Gd., für September 48,00 Gd., für Dezember 48.75 Gd., für März 49,50 Gd. Ruhig.

Hamburg, 23. April, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für Mai 46.75 Gd., für September 48,00 Gd., für Dezember 48.75 Gd., für März 49,75 Gd. Ruhig.

Ofen-Pest, 23. April, vorm. 11 Uhr. (**Getreidemarkt.**) **Weizen** ruhig, für April 12.84 für Mai 12.74, für Oktober 11.74. **Roggen** für April 10.61, für Oktober 9,10. **Hafer** für April 8.18, für Oktober 7,93. **Mais** für Mai 6.87, für Juli 7,03. Kohlraps für August 15,75. — Wetter: Schwer.

Antwerpen, 23. April. (Schluß.) (**Getreidemarkt.**) **Weizen** ruhig, für Mai 19,35, für Juli 19.47, für September 19,07. **Gerste** für Mai 13.85, für September 13,75, für Dezember 13,75.

Antwerpen, 23. April. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 22,50 bz. Br., do. für April 22,50 Br., do. für Mai 22,75 Br., für Juni-Juli 22,75 Br. Ruhig.

Schmalz für April 129,75.

Amsterdam, 23. April. **Java-Kaffee good ordinary 40,50.**

Amsterdam, 23. April. **Bankazinn 98,25.**

Glasgow, 23. April. (Schluß.) **Roheisen** Middlesborough warrants ruhig. 50/9.

London, 22. April. (Schluß.) **Standard-Kupfer** kaum stetig, 64, drei Monate 64.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 23. April. (Schluß-Kurse.) 3½prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 87,70, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 80,75. Bresl. Diskontobank-Akt. —,—. Schles. Bankv.-Aktien 152,25, Archimedes-Aktien 124,00, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 431,00. Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 155,75, Donnersmarckhütte-Aktien 386,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 129,50, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 108,50, Kattowitzer Bergbau-Aktien 222,00, Königs- und Laurahütte-Aktien 146,25, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 145,00, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 82,25. Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 66,00. Oberschles. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 219,00, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 152,50 Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 152,50. Portland-Zement (Giesel) Akt. 154,50. Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 191,00. Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 190,00. Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 104,00 Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 156,00. Schles. Zinkhütten-Aktien 370,00, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 169,75 Verein Freiburger Uhren-Fabriken 120,00, Zduny Zuckerfabrik-Aktien 149,00, Russische Banknoten 215,10. Schwach.

Frankfurt a. M., 23. April, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 78,05, 3proz. Hessische Staatsrente 75,15 4proz. Österr. Goldrente 86,10. 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 81,20, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 63,70. 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 100,00, 4proz. Russ. kons. Anl. von 1880 86,40. 4proz. Russ. Anl. 02 89,65. 4prozent. Serbische amort. Rente 95 78,60, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 —,—, Türk. 400-Francs-Lose ult. 166,00. 4proz. ung. Goldr. 81,70 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 80,60, 5proz. Mex. äußere Anl. 81,00 Berl. Handelsges. ult. 153⅝, Darmstädter Bank ult. 117,75, Deutsche Bank ult. 242,10, Diskonto-Kommandit ult 184⅝ Dresd. Bank ult. 150⅝, Mitteld. Kreditbank 117,00. Nationalb. f. Deutschland 111⅜, Österr. Kredit ult. 192,75 Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 128,00. Schaaffh. Bankverein 105,30 Österr. Ung. Staatsb. ult. 152,75. Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 21, Ital. Mittelmeer —,—. Balt.-Ohio ult. 88⅛. Anat. E.-B. ult. —,—. Prince Henri ult. 158,00, Adlerw. Kleyer 336,50. Akkum. Berlin 340,00, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 245,75. Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 148,00, Alumin.-Industr.-Aktien 293,00, Bad. Anilin u. Sodafabrik 629,00, Höchster Farbw. 640,00. Holzverkohl.-Industr. Konstanz 308,00, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 82,00. Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 224½, Gelsenk. Bergb. 183,25, Harp. Bergb. 182,75, Westeregeln Alkaliwerk 203,00. Phönix-Bergbau ult. 238⅝. Laurahütte ult 147,50, Verein deutscher Ölfabr. 171,50, Privatdiskont 2¼, London kurz 20,435. Paris kurz 81,300, Wien kurz 85,075, Hamburger A. P. A. G. 130,00, Norddeutscher Lloyd 112⅞. Schwächer.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 192,75. Diskonto-Kommandit 184⅝. Ruhig.

Frankfurt a. M., 23. April, abends. (Abendbörse). (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit 184⅝. Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. 192,75, Österr.-Ung. Staatsb. 152,75, Österr. Südb. (Lomb.) 20,75, Baltim. Ohio —,—, Hamb. A.-P. A.-G. 129⅜, Nordd. Lloyd 112⅛, Allg. Elektr.-Ges. 245,25, Schuckert 147,25, Bochumer Gußstahl —,—, Deutsch-Luxemb. Bergwerk 130⅜, Gelsenkirchener Bergw. 183,50, Harpener Bergb. —,—, Phönix Bergbau 238⅜, Laurahütte —,—. Schwach.

Nachbörse: Phönix Bergbau 238,25.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 23. April. Die Widerstandsfähigkeit, die die Neuyorker Börse den Ereignissen in Mexiko gegenüber an den Tag legte, gab zwar auch dem Berliner Markt einen Rückhalt, doch führte der ungünstige Einfluß, den einige andere Momente ausübten, fast auf der ganzen Linie zu Kursrückgängen. Zu diesen ungünstigen Momenten gehörte der Verlauf des heutigen Wiener Frühverkehrs, der auf ein Bulletin über das Befinden des Kaisers von Österreich hin eine ausgesprochen schwache Tendenz bekundet hatte. Noch schärfer in Mitleidenschaft gezogen wurde freilich die Allgemeinstimmung durch die neuerliche scharfe Ermattung der Aktien der Hohenlohe-Werke und der Kanada-Bahn. Für die letzteren hatte Wallstreet gestern bei sehr bedeutenden Umsätzen einen Kurssturz gemeldet, der zeitweise 5½ Prozent betrug. Hier setzten die Aktien der Kanadabahn mit 3½ Prozent unter ihrer gestrigen 3-Uhr-Notierung ein, um bald nach 12 Uhr noch weiter im Kurse nachzugeben. Dabei wurde dann ein Tiefkurs erreicht, wie er in den letzten drei Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Für die Schwäche der Hohenloheaktien, die überall in großen Beträgen zum Angebot kamen, und bei Feststellung der Anfangsnotierung volle drei Prozent verloren, dürften in der Hauptsache Presseerörterungen über die Situation des Unternehmens ausschlaggebend gewesen sein. In den Kreisen der Aktionäre erregt es einen starken Unwillen, daß sie von der jetzigen Leitung so lange im Ungewissen über die allem Anscheine nach neuerlichen Fehlschläge gelassen worden sind. Im übrigen eröffneten von Montanwerten die Aktien des Bochumer Vereins nennenswert niedriger, dagegen zeigten Phönixaktien gut behauptete Tendenz. Von Elektrizitätswerten verloren die Aktien der A. E. G. und der Schuckert-Gesellschaft je etwa 1 Prozent; dagegen waren die Aktien der Orenstein u. Koppel-Gesellschaft leicht erholt. Verhältnismäßig stark waren einige Schiffahrtspapiere im Kurse rückgängig, so namentlich die Aktien des Norddeutschen Lloyds. Was Eisenbahnwerte anlangte, so konnten die Aktien der Prinz-Heinrich-Bahn ihren Kursstand gut behaupten; das Minus, das der Einnahmeausweis für die erste Aprildekade zeigte, erscheint, gemessen an der bisherigen Einnahmeentwicklung des Unternehmens im laufenden Jahre, als weniger bedeutend. Recht schwache Disposition verrieten russische Bankaktien. Im Verlaufe der Börse blieb die Allgemeintendenz schwach. Die Aktien der Hohenlohe-Werke gaben von neuem nach, und empfindlicher gedrückt waren auch die Aktien der Hansa. In der zweiten Börsenstunde tendierten dann Hohenlohe-Aktien stark nach oben; man wollte wissen, daß die Verwaltung des Unternehmens heute ein Communiqué ausgeben wird, das beruhigend wirken soll. An der Nachbörse war die Tendenz leicht befestigt.

Am Kassaindustrieaktienmarkt war die Tendenz heute nicht einheitlich. Die Aktien der Seck Mühlenbauanstalt sowie der Maschinenfabrik Luther wurden heute niedriger, da die Gerüchte von einer Verständigung der beiden Gesellschaften über ihre Preise keine Bestätigung finden. Die Aktien der Max Jüdel-Ges. gaben nach den letzten erheblichen Kurssteigerungen um 2½ Prozent nach. Es verlautet, daß in Verwaltungskreisen die Absicht bestehen soll, die Ausgabe von Gratisaktien in der Weise vorzuschlagen, daß auf je 3 alte Aktien eine Gratisaktie entfällt. Die Aktien des Blechwalzwerks Schulz-Knaudt büßten von ihrer gestrigen Kursbesserung heute wieder 3½ Prozent ein. Höher waren die Aktien von Farbenfabriken. Die Aktien der Deutschen Erdöl-Gesellschaft zogen um 5¾ Prozent an auf die Meldung, daß der Credit petrolifer sowie die „Vega" Raffinerie, zwei der Gesellschaft nahestehende rumänische Unternehmungen bedeutende Dividendenerhöhungen vorgeschlagen haben. Auch die jungen und jüngsten Aktien der Gesellschaft wurden anfangs entsprechend höher, gaben aber später wieder etwas nach. Die Aktien der Mechanischen Weberei zu Linden zogen um 9 Prozent an, zum Teil im Zusammenhang mit Deckungskäufen. Es notierten höher: Deutsche Erdöl-Ges. 5,75, Landré Brauerei 3, Flensburger Schiffbau 3, Köhler Stärke 2, Deutsche Waffenfabrik 3, Nordd. Steingut 4,75, Rauchwaren Walter 2, Stettiner Chamotte 3, Bemberg Spinnerei 4,50, Deutsche Jutespinnerei 2,25, Engl. Wolle 2,50, Lindener Weberei 9, Badische Anilin 4, Höchster Farbwerke 3,75, Concordia Bergbau 2, Kölner Bergwerk 2, Consolidation 2,25, Sächs. Kartonnagen-Masch. 4,25. Es notierten niedriger: Deutsche Schachtbau-Ges. 7,50, Linden Brauerei 2, Zellstoff Waldhof 2,50, Adler Fahrrad 2, Aluminium Ind.-Ges. 2,50, Max Jüdel 2,50 Kronprinz Metall 3,25, Luther Masch. 2, Seck Mühlerbau 2, Schanebeck Zement 2, Deutsche Gasglühlicht 5,50, Gundlach Bielefeld 2,75, Rosenthal Porzellan 2,75, „Mark" Zement 2, Ver. Glanzstoff-Fabr. 2,50, Albert chem. Fabr. 3, Donnersmarckhütte 2, Hedwigshütte 2, Hohenlohewerke 2,50, Rhein.-Nassau 4,50, Gußstahl Döhlen 3, Schulz Knaudt 3,50, Königsborn 1,50, Daimler 3, Buckau Maschinen 2, Rhein. Möbelstoff 2, Kanada 4,70.

Am Geldmarkt war heute die Situation unverändert günstig. Der Privatdiskont wurde wieder mit 2⅛ Prozent notiert. Tägliches Geld, das kaum unterzubringen ist, wurde mit 1½ Prozent und darunter angeboten. Ultimogeld stellte sich heute noch niedriger, nämlich auf 3⅛ Prozent und selbst darunter. Die Seehandlung offerierte Geld von Ultimo zu Ultimo mit 3 Prozent. Die Preußische Zentralgenossenschaftskasse gab Ultimogeld zu 3¼ Prozent und tägliches Geld zu 2 Prozent und darunter. Angesichts der leichten Geldmarktverhältnisse liegt die Vermutung nahe, daß die Reichsbank ihren Diskont den Sätzen des offenen Marktes mehr anpaßt. Wie wir hören, ist aber bisher die Frage einer Diskontermäßigung noch nicht innerhalb des Direktoriums erwogen worden. Man ist der Ansicht, daß aus der Verbilligung des Börsengeldes und des Privatdiskonts nicht zu weitgehende Schlüsse gezogen werden dürfen und verweist darauf, daß Ende März trotz des leichten Geldstandes zum Ultimo ungewöhnlich starke Ansprüche an die Reichsbank herangetreten sind. Seit der Veröffentlichung des per 15. April abgeschlossenen Ausweises ist übrigens ein Zwischenausweis vom 21. April zufolge eine weitere erhebliche Besserung des Status eingetreten. — Der Devisenmarkt wies heute keine nennenswerten Kursveränderungen auf. Im „freien Verkehr" bedangen Scheck Paris zirka 81,35, Scheck London zirka 20,46 bis 20,465. Sofortige Auszahlung Petersburg wurde mit zirka 215,20 (gestern zirka 215,225 bis 215,20) umgesetzt. Die offiziellen Notierungen lauteten wie gestern für Scheck Paris 81,35, Scheck London auf 20,46 und die Devise Wien auf 85,075.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 78,10 3proz. Buenos 64,62. Russische Anleihe von 1902 —,—, Türkenlose 166,50, 4½ proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —,—, Kommerz- und Diskontobank 107,50. Darmstädter Bank 117,50. Deutsche Bank 242,36, Diskonto 184,74. Dresdner Bank 150,50, Berliner Handelsgesellschaft 153,25, Nationalbank 110,75, Schaaffh. Bankverein 105,25, Kreditaktien 193,00. Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktien 223,37. Petersburger Int. Bank 187,62, Russische Bank 152,87, Lübecker —,—, Baltimore 88,25. Kanada 195,75. Pennsylvania —,—, Meridionalbahn 106,50, Mittelmeerbahn —,—. Franzosen —,—, Lombarden 21,00 Anatolier 116,00 Orientbahn 195,75. Prince Henry 157,00, Schantung-Eisenbahn 141,12, Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn 151,00, Hamburger Paketfahrt 129,62, Hansa 261,25, Nordd. Lloyd 112,50, Hamburg-Südamerikan. 161,99, Dynamit Trust 174,50, South-West 118,12, Aumetz-Friede 160,25, Naphtha-Produktion 399,00, Bochumer 223,87, Oberschlesische Eisenindustrie Caro —,—, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 130,62, Gelsenkirchen 183,50, Harpener 183,00, Hohenlohe-Werke 110,75, Kattowitz 220,87, Laurahütte 146,75, Oberschles. Eisenbahnbedarf 82,12 Orenstein u. Koppel 175,75, Phönix 238,75, Rheinische Stahlwerke 161,01, Rombacher 157,25, Allg. Elektr. 245,25, Deutsch-übers. Elektr. 175,75, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 160,00, Schuckert 146,87, Siemens u. Halske 215,50, Elektr. Licht und Kraft —,—, Türk. Tabakregie 234,00, Deutsch-Australische Dampferlinie 170,62.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 78,10, Türkenlose 166,50, Deutsche Bank 242,37, Diskonto 184,62, Dresdner 150,75, Handelsgesellschaft 153,25, Schaaffhausen 105,25, Kredit 193,00, Azow Don 223,37, Petersburger Internationale 187,62, Baltimore 88,25, Kanada 195,75 Lombarden 21,00, Orient 195,75, Henry 157,00 Schantung 141,00, Große Berliner Straßenbahn 151,00 Hamburger Paketfahrt 129,62, Hansa 261,25, Nordd. Lloyd 112,25, Deutsch-Australische 170,62, Aumetz 160,12, Bochumer Guß 223,87, Deutsch-Luxemburg 130,62, Gelsenkirchen 183,50, Harpener 183,00, Laurahütte 146,75, Phönix 238,62 Rombach 157,25, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 245,25, Schuckert 147,00, Siemens u. Halske 215,50, Dynamit 174,50, Naphtha 399,00, South West 118,25, Türkische Tabakregie 234,00. Tendenz: Behauptet.

Deutsche Anleihen.

Reichsschatzscheine p. 1. 8. 14	4	100,30 G.
Reichsschatzscheine p. 1. 4. 15	4	100,30 G.
Reichsschatzscheine p. 1. 5. 16	4	100,10 bz.G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	100,30 G.
„ „ p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Deutsche Reichsanl.	3½	87,00 bz.G.
„ „	3	78,20 bz.G.
„ „	4	—
Pr. kons. St.-Anl.	3½	87,00 bz.G.
„ „ „	3	78,10 B.
„ „ „	4	98,90 B.
Bad. Staats-Anl.	4	96,80 bz.G.
Bayr. Staats-Anl.	4	97,25 G.
Bremer Anleihe	3½	84,75 bz.G.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	96,80 G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	97,00 G.
Hamb. Staats-Anl.	3½	97,40 B.
„ amort. 1900	4	97,25 G.
Lübecker Anleihe	3½	85,25 G.
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,60 G.
Ostpr. Pr.-Obl 8—9	4	94,25 bz.G.
Posen Prov.-Anl.	4	94,00 B.
„ „	3½	83,75 B.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	85,20 B
„ „ 1900	4	96,20 G.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	94,75 G.
„ „	3½	86,00 bz.G.
„ neue	3	76,60 bz.G.
Ostpreußische	3½	84,70 bz.G.
Pommersche	3½	86,75 G.
„	3	76,60 G.
Posensche alte	4	100,20 G.
„ D.	4	95,40 G.
„ E.	4	95,40 G.
„	3½	91,30 G.
„ Lit. C.	3½	90,30 G.
„ A.	3	80,70 G.
„ B.	3	80,70 G.
„ neue	4	94,40 B.
Schl. altdeutsch	4	96,20 B.
„ landsch. A	3½	87,40 G.
„ landsch.	3	77,75 G.
Westpreuß.	3½	86,40 bz.
Rentenbr.: Posensche	3½	86,00 G.
„	4	—
Preußische	3½	86,10 bz.G.
„	4	96,20 B.
Schlesische	4	86,20 G.
Brschw. 20 T.-St.	—	203,90 bz.B.
Köln-Mind.-Prm.	3½	143,40 bz.
Hamb. Prm.-Anl.	3	167,50 bz.
Mein. Lose p. St.	—	36,00 G.
Oldenburg. Lose St.	3	128,00 bz.G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	92,40 bz.G.
„ „ „	3½	84,60 G.
„ I u. II	4	93,90 G.
„ III/IV unk. 1915	4	93,90 G.
„ I unk. 1916	3½	87,50 bz.G.
Deutsche Grundkr. P. I	3¼	—
„ „ II	3½	124,00 G.
Grdkr. S. III/IV	3½	101,10 G.
„ XVI u. XVIa	4	95,00 G.
„ V	3½	84,80 G.
Dt. Hyp.-Pfbr VII	4	94,75 G.
„ VIII	3½	84,85 G.
„ XIX	4	95,40 bz.G.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 bz.G.
„ „ 1910	4	95,00 G.
„ „ 1908	3½	84,00 G.
Meckl. Hyp. 1909	4	93,80 bz.G.
„ „ 1908	3½	84,10 G.
Meininger II, VI, VII	4	94,60 bz.G.
„ VIII, IX	4	94,50 G.
„ konv.	3½	86,00 bz.G.
„ Präm.	4	140,60 G.
Nordd. Grundkr. III	4	93,00 bz.G.
„ „ VII	3½	83,30 G.
Pr. Boden 1917	4	94,30 bz.G.
„ „ 1913	4	94,30 bz.G.
„ „ 1916	4	94,50 G.
„ „ 1911	3½	85,75 bz.G.
„ Bodkrd.-Pfdbr.	3¾	88,00 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	94,20 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	94,10 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	94,30 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	93,80 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	94,10 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	84,70 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,70 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,70 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,30 G.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	85,60 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,30 G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
„	3,2	—
„	2,3	—
„ abgst.	4½	119,40 G.
„ „	4	92,25 bz.G.
„ „	3½	84,25 bz.G.
„ 1904 unk. 13	4	93,50 bz.G.
„ 1905 „ 14	4	93,50 bz.G.
„ 1907 „ 17	4	94,00 bz.G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	94,00 G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,50 bz.G.
Pr. Pfdbrf. 1905	3½	87,50 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	93,75 bz.G.
desgl. 1920, 12—12a	4	94,75 G.
„ 1922, 13	4	95,50 G.
Schles. Boden alte	4	93,90 G.
„ „ 1907	3½	85,70 bz.G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	86,50 G.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.

Argentinier Anl.	4%	80,90 bz.G.
Bukarester St.-A.	4½	93,25 bz.
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	90,00 bz.B.
Chinesische 1896	5	99,25 bz.
Griechische Consols	1,2	—
Japanische Anleihe	4½	89,30 G.
Italienische Rente	3½	—
„ am. Rente	3½	95,80 bz.G.
Mexikan. 1899	5	82,00 bz.
Österreichische Gold-Rente	4	86,60 bz.
Papier-Rente	4½	—
Silber-Rente	4½	—
Kronen-Rente	4	81,30 bz.
60 er Lose	4	179,60 bz.
64 er Lose	—	—
Portug. un. III	3	64,30 B.
Poln. Pfandbriefe	4½	88,80 bz.
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,10 G.
1890 er	4	93,25 bz.
1891 er	4	86,90 bz.
Russische Konsols 1880	4	—
1890 er	4	—
1902 Staatssch.	4	89,75 bz.G.
Anl. 1905	4½	98,20 bz.G.
1864 Lose	5	—
1866 „	5	—
Serb. Rente	4	78,40 bz.G.
Sofia Stadtanl.	5	93,90 bz.
Türk. Anlage A	4	—
„ Adm.-Anl.	4	76,60 G.
„ 400 Fr.-Lose	—	166,25 bz.
Ungarische Gold-Rente	4	81,70 bz.
Kronen-Rente	4	80,60 bz.G.
Staats-R. (97)	3½	71,80 bz.G.
(Eis.T.) Ak.	3	69,70 G.
Lose	—	—
Wien. 1898 St.-Anl.	4	85,50 B.
do. Invest.-Anleihe	4	85,60 bz.B.
Macedonier Prior.	3	62,25 G.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	51,20 bz.G.
Tehuantepec Nat.	5	—
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	86,00 bz.
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	94,00 bz.G.
Mosk.-Rjäsan	4	86,75 bz.
„ Smolensk	4	85,20 G.
„ Wd.-Rybsk.	4	85,00 G.
Rjäs.-Kozlow	4	84,90 G.
„ Uralsk	4	—
„ Uralsk 1897	4	85,00 G.
Rjs.-Südost.-Pr.	4	85,00 G.
Rybinsk-Bolog	4	85,00 bz.G.
Transkaukaser Pr	3	73,00 B.
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	—
„ unk 1912	4½	94,25 bz.
„ „ 1913	4½	94,25 bz.
St. Louis St. 1931	5	—
„ Refund	4	76,75 bz.G.

Eisenbahn-Stammaktien.

Anatolier	5½	—
Baltimore u. Ohio	6	88,10 bz.G.
Canada-Pacific	9½	195,30 bz.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	92,60 G.
Österr. Südb.-Akt.	0	20,90 G.
Prince Henribahn	6⅘	—

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Kasch.-Odbg. Silber	4	82,10 G.
Kronprinz Salzk.	4	88,80 G.
Anatolier Prior.	4½	90,30 G.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank	6½	109,80 bz.
„ Handelsges.	9½	152,50 bz.
Kom. u. Diskbank.	6	107,50 G.
Danzig. Privatbank	7½	125,10 G.
Darmstädter Bank	6½	117,30 bz.
Deutsche Bank	12½	242,50 bz.
Deutsche Effektenbank	6	112,00 G.
Deutsche Hypothekenbank	8	149,10 bz.G.
Diskonto-Kom.	10	184,70 bz.
Dresdener Bank	8½	150,50 bz.
Hannov. Bank	7½	135,00 bz.
Landbank	3	80,00 bz.G.
Magdebg. Bankverein	6½	114,60 bz.
Meininger Hyp.	7	139,90 bz.
Mitteldtsch. Krd.	6½	116,75 bz.
Nationalbk. f. D.	7	110,60 bz.
Nordd. Kreditanst.	7	121,00 bz.G.
„ Grd.-Kred.	6	114,00 G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	123,90 bz.
Österr. Kred.-A.	10,31	—
Petersb. Disk.	12	182,50 G.
„ Internat.	13,6	187,90 bz.G.
Pr. Boden-Kred.	8	150,75 G.
„ Zentral-Bod.	9½	187,00 G.
„ Hyp.-Aktienb.	6	113,75 bz.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,70 bz.
Reichsbank 3½ %	6,95	134,50 bz.
Russ. B. f. a. H.	10	153,00 bz.G.
Sächsische Bank	8	150,60 B.
Schaaffh. Bankv.	5	105,10 bz.
Schles. Bodenkr.	8	151,50 bz.
Warsch. Diskontv.	12	184,75 G.
Wien. Bankverein	7½	130,75 bz.

Industrie-Aktien u. St.-Pr.

Hugger Brauerei	8½	136,75 G.
Sinner Brauerei	14	237,00 bz.G.
Reichelbräu „	11	219,70 bz.
Frankfurter konv.	7	124,60 G.
Adler Portl.-Zmt.	6	112,75 G.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	245,90 bz.
Annaburg. Stgt.	7	126,00 bz.G.
Baer u. Stein Metall	30	440,25 bz.G.
Bendix Holzarb.	3½	44,00 G.
Berl.-Anh. Masch.	9	133,50 bz.G.
„ Elektr.-Werk	12	169,00 bz.
„ Holz-Kont	7	97,75 bz.G.
Bresl. Spritfabr	21	—
M. Schwartzkopff	14	273,80 bz.G.
Bismarckhütte	0	141,00 bz.G.
Bochumer Bergw.	8	147,50 bz.G.
„ Gußstahl	14	224,25 bz.
Bresl. Elektr	6	98,00 G.
Chem. Werke Byk		—
Consolid. Bergw.	23	321,40 bz.G.
Deutsch. Jut.-Sp.	20	324,50 bz.G.
„ Gasglühlicht	25	592,25 bz.G.
„ Steing. Akt	16	220,00 G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	11	130,75 bz.G.
Donnersmarckh.	20	382,00 bz.G.
Duxer Porzellan	7	—
Egestorff. Salz	11	168,75 B.
Elberfeld. Papierf	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7½	128,00 bz.G.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	131,60 bz.G.
Flöther A.-G.	14	244,75 bz.G.
Fraust. Zuckerfab.	18	208,00 bz.
Friedrichssegen		—
Gelsenk. Bergwerk	10	183,20 bz.G.
Görlitzer Eisenbh	6	222,00 bz.G.
„ Masch. kv	8	68,50 G.
Gr. Berl. Strßb.	8½	150,70 bz.
Ges. f. elektr. Untn.	10	159,30 bz.
Haggenau Vorz.-Aktien	4	72,50 bz.G.
Hamburg-Amer.	10	129,75 bz.
Hallesche Masch.	30	370,60 G.
Hannover. Bau	0	60,50 bz.
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	154,00 bz.G.
Harb.-Wien Gu.	6	132,10 G.
Hark. Br. konv.	6	100,00 G.
„ St.-P. konv.	7	122,25 G.
Harpen. Bergw.	9	183,50 bz.G.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	23,50 bz.G.
Herbrand. Wgg.	9	152,00 bz.G.
Höchst. Farbwerke	30	642,00 bz.G
Hotel-Betr.-Ges	10	146,00 bz.G.
„ „ Vzg	5	103,75 G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärke	20	382,00 bz.G.
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	126,25 bz.G.
Kg. Wilh. Bg. kv	18	234,50 bz.G.
Kgl. Laurahütte	6	146,50 bz.B.
Leopoldsh. chem.	4	91,00 bz.G.
„ 5% St.-Pr.	5	109,50 G.
Löwe u. Co.	18	316,30 bz.G
Magdeb. Bergw.	37	—
München Brauh.	7	110,25 G.
Niederl. Kohlen	12	220,00 G.
Nordd. Lloyd	7	112,25 bz.G
Obschl. Eis.-Bed.	6	82,00 G.
„ Eis.-Ind	3	66,10 bz.G
Ob. Kokswerke	15	218,00 bz.G
Ob. Prtl.-Zem.	8	152,00 bz.
Orenst. u. Koppel	14	175,60 bz.G
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	151,75 bz.G
Paucksch Masch.	0	—
Passage konv.	9	132,75 bz.G
Phönix Bergw.-A.	18	238,50 bz.G
Bank für Sprit	23	437,00 bz.
Chem Fabr Milch	15	258,00 G.
Pos Straßenbahn	9½	165,80 bz.
Rütgerswerke	12½	190,60 bz.
Schering Chem.-F.	13	251,00 bz.G.
Schles. Zinkhütte	20	373,00 bz.G
„ Leinen Kr	4	104,50 G.
Siem. u. Halske	12	215,00 bz.
Staßfr. chem.	9	144,50 G.
Stett. Chamott.	12	139,00 bz.G
„ Vulkan	6	130,50 bz.
Stöwer Nähm.	13	137,00 bz.G.
Stolb. Zinkakt.	10	121,25 bz.G
Thiederhall	4	64,40 bz.
Ver. T Nickelw	18	293,50 bz.
Westf Drahtw	9½	166,00 G.
Union chemische	20	202,30 bz.
Zuckerf. Kruschwitz	22	232,50 G.

Obligationen.

Allg. Dtsch. Kleinb.	3	75,00 G.
Boch. Gels. r. 102	4½	101,00 B.
Gr. Berliner r. 100	4½	101,50 bz.G
Krupp. Obligat.	4	97,10 G.
Landbank rz. 103	4½	94,00 G.
Siem. u. Halske	4	93,25 G.
Ob. Eisenind. 4%	4	87,25 bz.G.
Zool. Gart. rz 100	4	97,00 G.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns p. Stück	—
20 Francs „ „	16,29 B.
Dollars „	—
Engl. Banknot. p. 1 Lr	20,45 bz.
Franz „ p. 100 Fr	—
Österr. „ p. 100 Kr	85,15 B.
Russ. Bank. p. 100 R.	215,30 bz.
„ Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4. (Lombard 5.)
Amsterdam 3½. Brüssel 4.
London 3. Paris 3½.
Petersburg 5½. Wien 4.

Leitung: **E. Ginschel.** Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: **Paul Schmidt**; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: **Karl Peeck**; für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer**; für den Anzeigenteil: **E. Schrön.** Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.